

Inhalt

Abstracts	5
Editorial	9

Beiträge zum Schwerpunktthema

Regina Egetenmeyer

Im Fokus: International-vergleichende Forschung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung – zwischen bildungspolitischer Steuerung und disziplinärer Konfiguration	15
---	----

Caroline Euringer/Alisha M.B. Heinemann/Franziska Bonna

Bildungspolitische Konsequenzen (inter-)nationaler Vergleichsstudien zur Literalitätskompetenz	29
---	----

Katrin Kaufmann/Elisabeth Reichart/Klaus Schömann

Der Beitrag von Wohlfahrtsstaatsregimen und Varianten kapitalistischer Wirtschaftssysteme zur Erklärung von Weiterbildungsteilnahmestrukturen bei Ländervergleichen	39
---	----

Katrin Kraus/Martin Schmid

Rahmenbedingungen, Datenlage und Erkenntnisse zum Weiterbildungspersonal im Vergleich Deutschland – Schweiz	55
--	----

Forum

Laura Lückert/Ewelina Mania

Übergänge innerhalb der Weiterbildungseinrichtungen am Beispiel von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund	71
---	----

Rezensionen

Sammelrezension

Konfessionelle Erwachsenenbildung (Ralph Bergold)	87
---	----

Norbert Vogel/Michael Krämer (Hg.)

Perspektiven katholischer Erwachsenenbildung im gesellschaftlichen Kontext	87
--	----

Wolfgang Seitter

Profile konfessioneller Erwachsenenbildung in Hessen. Eine Programmanalyse	88
--	----

Rezensionen

John Erpenbeck/Werner Sauter
So werden wir lernen! Kompetenzentwicklung in einer Welt fühlender Computer,
kluger Wolken und sinnsuchender Netze (Matthias Rohs) 90

Bernd Käpplinger/Rosemarie Klein/Erik Haberzeth (Hg.)
Weiterbildungsgutscheine. Wirkungen eines Finanzierungsmodells
in vier europäischen Ländern (Dieter Dohmen) 91

Autorinnen und Autoren der Beiträge 96

Autoren der Rezensionen 97

Call for Papers 98

Regina Egetenmeyer

Im Fokus: International-vergleichende Forschung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung – zwischen bildungspolitischer Steuerung und disziplinärer Konfiguration

Die Konfiguration international-vergleichender Forschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (EB/WB) ist im letzten Jahrzehnt eng verwoben mit Einflüssen von Akteuren (inter-)nationaler Bildungspolitik und deren Agenden. Der Beitrag geht von einem weiten Verständnis international-vergleichender Forschung in der EB/WB aus, das nicht nur die Interpretation von Gemeinsamkeiten und Unterschieden impliziert, sondern auch Untersuchungen zum kulturellen Interrelationsgefüge von Erscheinungsformen in der EB/WB einbezieht. Basierend auf diesem Verständnis sind in der jüngsten Forschung vier verschiedene Schwerpunkte zu identifizieren: (1) Gegenstandsbezogene Länderstudien, (2) Juxtapositionen und Komparationsstudien, (3) kulturtheoretische Studien und (4) methodologische Untersuchungen. Die Analyse zeigt, dass Forschungsgegenstände und -methoden aktueller Studien überwiegend Relationen zur Agenda von Akteuren internationaler Bildungspolitik aufweisen oder gar von diesen evoziert wurden. Aufgabe international-vergleichender Forschung in der EB/WB wird es sein, sich in Auseinandersetzung mit diesen Kontexten und Steuerungsimpulsen disziplinär zu konfigurieren, indem Anschlüsse an Erkenntnisse der Disziplin geschaffen werden.

In Focus: International-comparative research in adult education – between educational policies and disciplinary configuration

During the last decade, the configuration of international-comparative research in adult and continuing education has been interwoven with influences of stakeholders of (inter-)national educational policies and their agendas. This paper works with a broad understanding of international-comparative research in adult and continuing education. This understanding includes the interpretation of similarities and differences as well as studies which focus on the cultural interrelationship networks of phenomena in adult and continuing education. Based on this approach, four approaches can be differentiated: (1) phenomena-oriented country studies, (2) juxtapositions and comparative studies, (3) studies based on cultural theories, and (4) methodological studies. The analysis shows that subjects and methods of research in most current studies have relations to the agenda of stakeholders of international education policies and their agendas. Moreover, studies are evoked by their agendas. A main task of international-comparative research in adult and continuing education will be a disciplinary configuration by examining these contexts and governance impetus. Thereby, affiliations to the discipline can be created.

Caroline Euringer/Alisha M.B. Heinemann/Franziska Bonna

Bildungspolitische Konsequenzen (inter-)nationaler Vergleichsstudien zur Literalitätskompetenz – Zur Relevanz der Bestimmung eines Mindestniveaus in der Alphabetisierung

Das Thema Literalität Erwachsener hat nicht zuletzt aufgrund der in den letzten Jahren durchgeführten OECD-Vergleichsstudien IALS, ALL und PIAAC auf internationaler und nationaler Ebene an Bedeutung gewonnen. Die Folge war eine Reihe von bildungspolitischen Entwicklungen, insbesondere bezüglich der Förderung und Finanzierung von Literalität. Der vorliegende Beitrag gibt anhand von Länderberichten einen international-vergleichenden Einblick in die hierzu geführte Diskussion seit der IALS-Studie. Daran anschließend wird unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der leo.-GER-Verlinkungsstudie speziell für Deutschland die Frage diskutiert, bis zu welchem Kompetenzniveau Literalität in angemessener Weise zu fördern sei.

Education political consequences of (inter-)nationally comparative surveys on literacy skills – About the relevance of defining a suitable minimum regarding literacy

In the last years the issue of adult literacy has gained international and national importance – not least due to the comparative surveys IALS, ALL, and PIAAC, conducted by the OECD. The result was a series of developments in education policy, in particular regarding the promotion and financing of adult literacy programmes. Based on country reports, the present article provides internationally comparative insight into the discussion regarding the promotion and financing of adult literacy programmes since IALS. Referring to the results of the leo.-GER-Linking Study, this paper will discuss the question what should be deemed the appropriate level of competence when promoting literacy in Germany.

Katrin Kaufmann/Elisabeth Reichart/Klaus Schömann

Der Beitrag von Wohlfahrtsstaatsregimen und Varianten kapitalistischer Wirtschaftssysteme zur Erklärung von Weiterbildungsteilnahmestrukturen bei Ländervergleichen

Im Rahmen internationaler Vergleichsanalysen zur Weiterbildung hat sich die Gruppierung von Ländern etabliert („Typisierung“). Letztere erfolgt vielfach heuristisch, mit vereinzelt Referenzen zu Theorien oder Indikatoren, was einen systematischen Überblick erschwert. Im Beitrag werden zwei theoretische Ansätze (Wohlfahrtsstaatsmodell Esping-Andersen 1990 und *Varieties of Capitalism*-Ansatz Hall/Soskice 2001) in ihren Grundzügen vorgestellt, die zur Erklärung internationaler Differenzen von Weiterbildungsbeteiligungsmustern auf Merkmale der Makroebene zurückgreifen und gegenwärtig vielfach Anwendung finden. Diskutiert wird, welchen Beitrag diese An-

sätze für eine international-vergleichende Forschung zur Wirkung von Strukturen von Weiterbildungssystemen auf eine Weiterbildungsbeteiligung leisten können. Im Ausblick werden Herausforderungen für die Weiterbildungsforschung benannt, die sich aus der Adaptation der vorgestellten theoretischen Ansätze ergeben.

The contribution of welfare state regimes and varieties of capitalistic economic systems for the explanation of further education participation in cross-country comparisons

In international comparative analyses on further education the clustering of countries is widely established. Frequently, such typologies are derived heuristically, referring to theoretical approaches or single indicators, which make it difficult to obtain a systematic overview. This contribution presents the main arguments of two theoretical approaches (welfare state regimes Esping-Andersen 1990 and varieties of capitalism Hall/Soskice 2001) that refer to indicators on the macro level for explaining cross-country specific patterns of further education participation and which are frequently applied. We discuss the impact of these approaches for international comparative analyses regarding the influence of further education systems on participation patterns. Finally, we provide an outlook on the arising challenges for research on further education by adapting the presented theoretical approaches.

Katrin Kraus/Martin Schmid

Rahmenbedingungen, Datenlage und Erkenntnisse zum Weiterbildungspersonal im Vergleich Deutschland – Schweiz

Deutschland und die Schweiz haben unterschiedliche Strukturen der Aus- und Weiterbildung des Personals in der Erwachsenen-/Weiterbildung. Während sich in Deutschland hauptsächlich eine akademische Professionalisierung etabliert hat, die auf disponierende, konzeptionelle und leitende Aufgaben ausgerichtet ist, sind die Abschlüsse in der Schweiz im Bereich der höheren Berufsbildung angesiedelt (Tertiär B): Eine methodisch-didaktische Grundqualifikation (SVEB-Zertifikat) wurde für nebenberuflich tätige Kursleitende konzipiert, während der eidgenössische Fachausweis Ausbilder/in und das eidgenössische Diplom Ausbildungsleiter/in für eine hauptberufliche Tätigkeit qualifizieren. Der Beitrag geht der Frage nach, welche Daten zum Weiterbildungspersonal aufgrund dieser verschiedenen Voraussetzungen in beiden Ländern verfügbar sind und ob sich die unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf sozio-demografische Merkmale des Weiterbildungspersonals auswirken.

Framework conditions, data base and knowledge about the adult education staff in Germany and Switzerland – a comparison

Despite a relatively similar education system, the way how people can get a qualification for adult and continuing education is different in Germany and Switzerland. Germany

has established an academic track within educational sciences with the focus on planning and management. Switzerland follows a vocational track with a basic qualification for teaching adults that could be extended by qualifications within the vocational system for positions in planning and management. This paper analyses these different frameworks for the qualification for adult and continuing education as framework conditions for the staff in adult and continuing education. It has three parts: We will point out first the differences in how adults and continuing education has progressed in both countries. Subsequently, the available data about the staff in adult and continuing education in both countries are presented. At last, these data are discussed as a comparison of socio-demographic attributes of the staff in adult and continuing education. In this analysis we seek to outline the impact of the different framework conditions on the availability of data about the staff and its composition in both countries.

Laura Lücker/Ewelina Mania

Übergänge innerhalb der Weiterbildungseinrichtungen am Beispiel von Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund

Derzeit werden in der Weiterbildungsforschung verstärkt Übergänge innerhalb der Weiterbildungseinrichtungen vor dem Hintergrund der Selektivität im Zugang zur Weiterbildung und der Relevanz interkultureller Öffnungsprozesse in den Blick genommen. Der vorliegende Beitrag stellt Teilergebnisse einer qualitativen Teilstudie des Projekts LIQ vor. In den Interviews zeigt sich ein vielfältiges und komplexes Bild von Aspekten, die den Übergang von Zielgruppenprogrammen für Menschen mit Migrationshintergrund in das vielfältige und offene Programm der Volkshochschule beeinflussen können. Besondere Aufmerksamkeit im Zusammenhang mit Übergangsprozessen wird dabei der herausragenden Bedeutung der Kursleitenden gewidmet.

Transitions within institutions offering adult education exemplified on courses for migrants

Based on the background of selective access to further education institutions and the relevance of intercultural understanding and opening, the focus on transition processes within further education institutions will provide benefits for research and development in further education. Results from a qualitative study that was part of the LIQ project will be presented. The analysis of the interviews could be used to highlight diverse and complex aspects that influence the transition from target group programmes with emphasis on groups with a background of cultural migration in the open programme of adult education institutions. The important role of course instructors in the processes driving transition is being emphasized.

Editorial

Internationale Vergleiche sind mittlerweile Alltag in der politischen und wissenschaftlichen Debatte zu Bildungsfragen, insbesondere im Bereich von Schule und Berufsbildung. Die von der OECD initiierten Schulleistungsstudien (PISA etc.), aber auch die in der europäischen Union festgesetzten *Benchmarks* haben hier Fakten geschaffen. Gemessen an der wachsenden Präsenz internationaler Vergleiche spielt die international-vergleichende *Bildungsforschung* im nationalen Rahmen jedoch immer noch eine eher randständige Rolle. Dies gilt in besonderem Maße für den Bereich der Weiterbildung. Das hier vorgelegte Themenheft zeigt allerdings, dass sich dies zu ändern beginnt. Dafür spricht nicht nur ein Blick auf die jüngere Forschung, sondern auch die Aufmerksamkeit, die diese Thematik bei internationalen Kongressen und in Fachgesellschaften findet.

Im Fokus-Beitrag verortet *Regina Egetenmeyer* die international-vergleichende Forschung zwischen bildungspolitischen Steuerungsinitiativen und wissenschaftlich-disziplinärer Gegenstandskonstitution. Sie stützt ihre Einschätzung des Forschungsstandes vornehmlich auf die Sichtung jener Beiträge, die in den letzten zehn Jahren in der Disziplin Erwachsenenbildung veröffentlicht wurden. Eine wachsende Zahl von Publikationen widmet sich gegenstandsbezogenen Länderstudien, genuin komparativen Studien, kulturtheoretischen Themen sowie methodologischen Grundfragen. Unübersehbar sind die Impulse, die die international-vergleichende Forschung durch politisch motivierte und am *Output* orientierte Steuerungsinteressen erhalten hat. Diese ergeben sich unter anderem aus der international-vergleichenden Erfassung von Weiterbildungsangeboten (z.B. in Form des CVTS), der Weiterbildungsbeteiligung (z.B. in Form des AES) und der alltagsrelevanten Kompetenzen (z.B. in Form von PIAAC). Erkennbar wird so eine zwar *nicht politik-getriebene, aber doch durch zunehmende bildungspolitische Interventionen inter- und supranationaler Akteure stimulierte* Forschung. Zu Recht verweist die Autorin auf den darüber hinausgehenden Bedarf an theoretisch fundierter, genuin wissenschaftlich interessierter Forschung. Und zu Recht weist sie darauf hin, dass beide Zugänge nicht alternativ gedacht werden müssen. Es wird interessant sein zu beobachten, ob und inwieweit es der Erwachsenenbildung gelingt, genuin erziehungswissenschaftlich begründete Fragestellungen etwa nach den fördernden und hemmenden Bedingungen der Kompetenzentwicklung im Lebenslauf oder dem Zusammenhang von Generationslagerungen sowie Bildungs- und Arbeits Erfahrungen auf der einen und der Beteiligung an Weiterbildung auf der anderen Seite durch Re-Analysen vorliegender Survey- und Assessment-Studien zu beantworten.

Caroline Euringer, Alisha M.B. Heinemann und Franziska Bonna greifen das Spannungsfeld von politischem Steuerungsinteresse und wissenschaftlicher Analyse am Beispiel der Erfassung von Literalität in nationalen und international-vergleichenden Assessment-Studien auf. Dass und wie hier Politik und Forschung miteinander ver-

woben sind, zeigt sich unter anderem dann, wenn auf der Grundlage der Befunde von *Large Scale Assessments* Mindestniveaus für basale Kompetenzen definiert werden, deren Förderung bildungspolitisch zu verantworten ist. Die internationalen Differenzen in der Aufgeschlossenheit für Assessment-Studien sowie in den bildungspolitischen Folgerungen aus ihren Befunden zeigen sich eindrücklich bei der Sichtung von Länderberichten, die in der Folge der IALS- bzw. der ALL-Studie erarbeitet wurden. Vor diesem Hintergrund verdienen auch die internationalen Reaktionen auf die PIAAC-Studie unsere Aufmerksamkeit.

Katrin Kaufmann, Elisabeth Reichart und Klaus Schömann weiten in ihrem Beitrag den Blick über die nationale erziehungswissenschaftliche Literatur hinaus. Der Beitrag setzt an dem empirischen Phänomen an, dass sich in international-vergleichenden Studien zur Beteiligung an Weiterbildung zwar *innerhalb* der Länder immer wieder der große Einfluss individueller und sozialer Merkmale zeigt, dass ihre Bedeutung aber *zwischen* den Ländern deutlich variiert. Das verweist auf den Einfluss politischer und institutioneller Einflussfaktoren. Wie aber können politische und institutionelle Rahmenbedingungen von „Systemen“ der Weiterbildung bzw. ihrer Steuerung modelliert und empirisch erfasst werden? Die Autorinnen sichten dazu zunächst die politik- und wirtschaftswissenschaftliche Forschung, die u.a. Typologien von Wohlfahrtsstaaten bzw. von Varianten des Kapitalismus unterschieden und indiktorisiert hat. Damit werden zwei Diskurslinien fortgesetzt, die ursprünglich entwickelt wurden, um Unterschiede in der Absicherung von sozialen und individuellen Risiken oder in der Qualifizierung von Arbeitskraft im Spannungsfeld von staatlichen, marktlichen, korporativen und familiären Akteuren zu erklären. Inzwischen werden solche Typologien allerdings auch in einer wachsenden Zahl von Beiträgen aufgegriffen, die Differenzen in der sozialen Selektivität von Weiterbildung international-vergleichend analysieren. Die Autorinnen verweisen darauf, dass die Erklärungskraft solcher institutioneller Regime der Weiterbildung sowohl historisch-systematisch als auch empirisch weiter geprüft werden sollte, z.B. durch Sekundäranalysen vorliegender Survey- und Assessment-Studien. Eine besondere Herausforderung ergibt sich zweifellos aus den andauernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Transformationsprozessen in einem zusammenwachsenden Europa.

Katrin Kraus und Martin Schmid beschäftigen sich in ihrem Beitrag in einer vergleichenden Perspektive mit der Situation des beruflichen Personals in der Weiterbildung. Im Unterschied zum Angebot und zur Beteiligung in der Weiterbildung ist die empirische Datenlage vor allem in diesem Feld äußerst unbefriedigend, insbesondere für internationale Vergleiche. Katrin Kraus und Martin Schmid nutzen daher nationale Datenquellen, um grundlegende Informationen zur Situation des Personals in der Weiterbildung in der Schweiz und in Deutschland zu erhalten. Interessanterweise ergibt die Suche nach Gemeinsamkeiten und Differenzen (etwa im Akademisierungsgrad) Hinweise auf die Leistungsfähigkeit, aber auch auf mögliche Grenzen vergleichender Wohlfahrtsstaatsforschung im Feld der Weiterbildung: So finden wir in

der Schweiz ein stärker marktlich organisiertes, in Deutschland ein stärker staatlich-korporativ reglementiertes Weiterbildungssystem – trotz ähnlicher Strukturen beider Länder in der Organisation allgemeiner und beruflicher Bildung bzw. in den sozialen Sicherungssystemen.

Im FORUM des vorliegenden Heftes beschäftigen sich *Laura Lückert* und *Ewelina Mania* mit der Frage nach den fördernden und hemmenden Bedingungen für den Übergang von Teilnehmenden aus zielgruppenorientierten Angeboten in den sogenannten offenen Programmbereich von Weiterbildungseinrichtungen. In einer explorativen Studie untersuchen sie diese Frage am Beispiel von Elternkursen für Migrantinnen an Volkshochschulen. Die Befunde ihrer explorativen Interviewstudie verweisen bei insgesamt geringen Übergangsquoten auf die zentrale Rolle der Kursleitenden und der von ihnen aufgebauten pädagogischen Beziehung zu den Teilnehmenden für die Übergangsentscheidungen.

Ekkehard Nüssli
Josef Schrader

Bonn, Mai 2014